

Karoline

Informationsblatt für Karolinenhof und Schmöckwitz

Nachträglich:
Alles Gute zum Frauentag!

02/09

Herausgeber: Basisorganisation DIE LINKE Karolinenhof Gegründet 1990

Volkssolidarität wird 65

Wenn in diesen Tagen es einmal öfter an ihrer Haustür klingelt, so ist es sicher die Volkssolidarität. Alljährlich im März werden für diese Wohlfahrtsorganisation bei allen Bürgern Spenden gesammelt. Insgesamt 14 ehrenamtliche Helfer gehen dabei von Haus zu Haus und bitten um einen kleinen finanziellen Beitrag.

Unter dem Motto „Gemeinsam nicht einsam“ ist die Volkssolidarität aus unserem Ortsteil nicht mehr wegzudenken. Vor fast 65 Jahren in Dresden gegründet hat der Wohlfahrtsverband stets vielfältige Aufgaben übernommen und ausgeführt. War es in den ersten schweren Nachkriegsjahren vor allem die Organisation von Wärmestuben und „Volksküchen“ sowie der Unterhalt von Waisen- und Kindererholungsheimen, so ist in der Folgezeit das ursprüngliche Anliegen der „Solidarität“ immer mehr in den Vordergrund getreten und wurde bis heute Schwerpunkt ihrer Arbeit. Stets ist das Bemühen zu erkennen, die Gemeinschaft der Bürger zu erhalten und zu festigen. Da werden Kaffeemittage mit interessanten Themen veranstaltet, Tages- und Mehrtagesfahrten organisiert sowie regelmäßig eine Jahresabschlussfeier durchgeführt. Auf dem Sommerfest des Siedlerverbandes gehört der „Seniorenachmittag“ inzwischen zum festen Programm.

Doch auch in die große Politik mischt sich die Volkssolidarität als fester Bestandteil der deutschen Wohlfahrtsverbände ein. So ringt sie gemeinsam mit ihnen um den Stopp des Sozialabbaus, fordert eine gerechte Gesundheitsreform und streitet für die längst überfällige Angleichung der „Ostrenten“ an des Niveau der alten Bundesländer.

Die Volkssolidarität ist eine wachsende Organisation, die bisher fast ausschließlich im Osten Deutschlands aktiv ist. Mehr als 300.000 Mitglieder zählt sie inzwischen. Allein in Karolinenhof sind gegenwärtig 186 Mitglieder, - meist ältere, aber auch zunehmend jüngere Bürger - Teil der großen Gemeinschaft. Die Helfer betreuen in ihren Straßenabschnitten die Bürger, bieten ihnen Hilfe an, erledigen für sie - wenn gewünscht - Behördengänge, Einkäufe etc.

Noch in diesem Jahr ist eine Neuwahl des Vorstandes in Karolinenhof erforderlich. Karlheinz Wagner, der langjährige Vorsitzende, steht aus Alters- und Gesundheitsgründen zum großen Bedauern für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung. Möge das neue Gremium seine Arbeit zum Wohle der Bürger weiterführen, damit das Leitwort „Gemeinsam nicht einsam“ in seinem Sinne weiter mit Leben erfüllt bleibt.

Neuer Arzt in Wernsdorf

Nachdem Dr. Schmidt im Herbst vergangenen Jahres aus gesundheitlichen Gründen seine Arztpraxis in Karolinenhof aufgeben mußte, hat nun auch seine Frau als Allgemeinmedizinerin in Wernsdorf aus gleichem Grunde ihre Arbeit aufgegeben. Doch dort ist Hilfe in Sicht. Zur Zeit wird sie von einem jungen Arzt, Dr. Pils, vertreten. Er soll die Praxis übernehmen. Vorerst sind noch bauliche Maßnahmen für den 2-Meter-Mann erforderlich, so daß dem Vernehmen nach ab April die Sprechstunde wieder abgehalten werden kann.

Frau Dr. Runke aus Schmöckwitz ist inzwischen aus der zweiten Etage in der Wernsdorfer Straße umgezogen in das „Ärztehaus“ an der Kreuzung Godbersenstraße zu ebener Erde. Einen Kinderarzt wird es nach Auskunft dort auch künftig nicht geben. So hat sich die medizinische Betreuung für die Bürger in Karolinenhof kaum verbessert.

Straßenbahndepot

Das durch einen Brand im vergangenen Jahr zerstörte Straßenbahndepot in Schmöckwitz bietet gegenwärtig einen katastrophalen Anblick. Die BVG als Eigentümerin des denkmalgeschützten Gebäudes unternimmt keinerlei Anstrengungen hinsichtlich Wiederaufbau. In einem von der Linkspartei und den anderen Mandatsträgern parteiübergreifend initiierten Antrag wird nun die Bezirksverordnetenversammlung Köpenick aufgefordert, „mit Nachdruck“ auf die Wiederherstellung zu drängen. Überlegungen zur Nachnutzung gebe es mehrfach. So hat die benachbarte Freiwillige Feuerwehr vor, den Raum zum Abstellen von Fahrzeugen zu nutzen. Auch der Ortsverein sucht noch eine geeignete Möglichkeit für eine Begegnungsstätte der Bürgerinnen und Bürger.

Übrigens ...

... ist es eine falsche Behauptung des Bürgervereins Brandenburg/Berlin e.V., DIE LINKE hätte im Berliner Abgeordnetenhaus gegen ein Nachtflugverbot auf dem BBI gestimmt. Ein Antrag der Fraktion der Grünen zur Aufweichung des Verbots wurde gemeinsam mit den anderen Parteien aus formalen Gründen abgelehnt. Diese Frage entscheidet nicht das Abgeordnetenhaus Berlin sondern ein Gericht und zwar in Brandenburg. Dort geht es besonders um die „Randstunden“ des Nachtflugverbotes von Mitternacht bis 5 Uhr früh.

Daher bleibt: DIE LINKE in Berlin, in Brandenburg und auch in Treptow-Köpenick ist schon immer und ist es auch noch heute für die Einhaltung des Lärmschutzes der Anwohner des Flughafens Schönefeld.